

Der Basilisk

Es war im 13. Jahrhundert in der Schönlaterngasse Nummer 7 in Wien. Leni, die Magd des Bäckermeisters, ging zum Brunnen, um Wasser zu holen. Als sie den Brunnendeckel aufschlug, stieg ihr so ein widerlicher Gestank in die Nase, dass ihr schwarz vor den Augen wurde. Sie begann laut zu schreien: „Hilfe! Hilfe, wo ist der Bäckermeister?“

Alle Leute kamen herbeigerannt, gingen aber nicht näher an den stinkenden Brunnen. Niemand, außer der übermütige Karl. „Mann muss doch schauen, wenn es stinkt“, meinte Karl. „Lasst mich an einem Strick in den Brunnen hinunter, und zündet mir eine Pechfackel an“, meinte er. So ließen die Umherstehenden ihn hinunter in den Brunnenschacht. Schon nach kurzer Zeit hörten sie einen lauten Schrei. Die versammelten Menschen zogen den Burschen schnell wieder hoch und hielten ihn längst für verloren. Der Bäckermeister schloss den Brunnendeckel und beschwerte ihn mit Steinen. Als der übermütige Karl wieder zu sich kam, sprach er aufgeregt: „Ich sage es euch. Da unten sitzt ein Hahn mit Krötenbeinen, und auf dem Kopf trägt er eine goldene Krone.“ „Das ist ein Basilisk! Ein Tier, das aus einem Ei schlüpft, welches ein Hahn gelegt und eine Kröte ausgebrütet hat,“ rief einer der umherstehenden Menschen. „Er kann nur getötet werden, wenn er sich selbst in einem Spiegel erblickt. Sein Blick ist giftig.“ „Ich werde es wagen,“ sagte ein älterer Mann namens Franz. „Eine muss es schließlich wagen.“ Der Bäckermeister wollte ihn davon abbringen und Steine in den Brunnen werfen aber die Leute meinten nur, dass das Untier sich dann nur zurückziehen würde. So ließen sie den Franz an einem Seil in den dunklen Brunnenschacht hinunter, bewaffnet mit einem Spiegel. Schon nach kurzer Zeit hörten sie einen lauten Knall. Die Menschen hielten den alten Franz schon für verloren, aber er kam lebend aus dem Brunnen heraus. Er erzählte, dass das Untier zerrissen im fauligen Wasser lag.

Der Brunnen wurde zugeschüttet, aber auch noch in der Zeit, als das Untier tot war, richtete es Schaden an. Ein Mensch wurde von dem grässlichen Gestank getötet. Noch heute erinnert uns daran der Gedenkstein beim Basiliskenhaus in der Schönlaterngasse Nummer 7 in Wien.



Das Basiliskenhaus in Wien